



LIEBE MENDIGERINNEN, LIEBE MENDIGER,

es dauert nicht mehr lange, bis wir alle am 26. Mai umfangreich von unserem demokratischen Grundrecht, der Wahl, Gebrauch machen können. Auf vier politischen Ebenen und bei einer Personenwahl können und sollen Sie mitgestalten und mitbestimmen, wie sich künftig das Europaparlament, der Kreistag, der Verbandsgemeinde- und der Stadtrat zusammensetzen werden. Jede Stimme zählt! Sei es in Europa, oder aber in den kommunalen Bereichen, wo es darum geht, den Parteien und den Kandidaten/Kandidatinnen Ihres Vertrauens die Verantwortung für die Belange in Ihrer Stadt in den nächsten fünf Jahren zu geben.

So steht am 26.5. auch wieder die Wahl des Stadtbürgermeisters an, ein Amt, das ich seit 10 Jahren ausübe.

Nachdem ich tief in mich gegangen bin und nach entsprechenden Gesprächen mit meiner Familie bin ich zu der Entscheidung gekommen, noch einmal für weitere 5 Jahre zu kandidieren. Die Entscheidung war nicht ganz einfach, da ich genau weiß, wie viele Aufgaben das Bürgermeisteramt mit sich bringt und worauf ich mich einlasse.

Ich bin ein Freund offener Worte und daher will ich nicht verschweigen, dass dieses Amt mit der Lust verbunden ist, sich nach den gegebenen Möglichkeiten für die eigene Stadt einzubringen. Auf



der anderen Seite steht aber die Last, dass auch die Gestaltungsmöglichkeiten eines Stadtbürgermeisters begrenzt sind. Die erste und in vielen Dingen entscheidende Grenze bei der Gestaltung setzt die Haushaltssituation der Kommunen. Diese Frage treibt mich seit meinem Amtsantritt um und in der nächsten Ausgabe von „Owe und Unnen“ werde ich noch einmal meine Gedanken dazu ausführlich erläutern. An dieser Stelle möchte ich jedoch noch einmal darauf hinweisen, dass die von der Verbandsgemeinde und dem Kreis jährlich erhobene Umlage der Stadt und den Kom-

munen die Gestaltungsmöglichkeiten raubt. Bei der zweiten Grenze handelt es sich um allgemeine Regularien, die für eine Kommune ebenso gelten, wie für jeden Privatmann. Wenn auch so manches Gesetz nicht gerade als alltagstauglich bezeichnet werden kann, muss auch ein Bürgermeister sich daran halten, egal ob es sich um eine Feldlerche handelt, die ein Mammutkonzert verhindert oder um das komplizierte Bergrecht. Gesetze lassen sich nun mal nicht ändern, auch wenn mitunter kraftvolle Entscheidungen gefordert werden. Ich kenne also die Grenzen und vor allem die Möglichkeiten, die das Amt des Stadtbürgermeisters mit sich bringt. Und nach gründlicher Abwägung überwiegt in mir nach wie vor das Gefühl, meiner Heimatstadt noch etwas geben zu können. Außerdem habe ich den Ehrgeiz, begonnene Projekte beenden, sowie weitere Weichenstellungen vornehmen zu können.

An dieser Stelle möchte ich einige Projekte nennen, die in der nächsten Zeit abzuschließen, bzw. anzugehen sind. Da wäre zum einen die Schaffung der neuen Sozialwohnungen. Noch nie war die Frage nach bezahlbarem Wohnraum so groß, wie heute. Als Antwort darauf haben wir in der Vergangenheit nicht nur neue Wohngebiete ausgewiesen, sondern auch im sozialen Wohnungsbau neue und verbesserte Kapazitäten geschaffen. Wir arbeiten an der

IN DIESER AUSGABE:

- GRUSSWORT
- DIE SPD-STADTRATSFRAKTION
- DER UNTERSCHIED ZWISCHEN REDEN UND MACHEN
- WETZKOPP
- AMMEL VOR ORT

Umsetzung von Plänen zur Schaffung eines Park + Ride Parkplatzes am Bahnhof und an einer Verbesserung der Busversorgung, um insbesondere Pendlern den Weg zur Arbeitsstätte zu erleichtern. Außerdem muss die KiTa-Landschaft fortentwickelt werden und viele weitere Aufgaben und Projekte warten darauf, mit Augenmaß und Sachverstand erledigt zu werden.

Bei all diesen und vielen weiteren Plänen gilt es jedoch stets, auch die finanzi-

elle Leistungsfähigkeit der Stadt im Auge zu behalten. Sicherlich ist gerade in Wahlkampfzeiten die Versuchung groß, geplante oder angedachte Projekte als großzügige „Goldrandlösung“ zu präsentieren und zu befürworten. Das mag kurzfristig für eine gute Stimmung sorgen, doch wenn sich später herausstellt, dass die vollmundig angepriesenen Vorhaben nicht finanzierbar sind oder zu einer enormen Verschuldung führen, dann ist die Enttäuschung besonders groß!

Ich bin bereit, die vorgenannten Dinge anzugehen und ich bin davon überzeugt, dass es mit einer starken Mannschaft der SPD im Stadt- und Verbandsgemeinderat gelingen wird, die kommenden fünf Jahre eine positive Stadtentwicklung für Mendig zu gestalten.

DIE SPD-STADTRATSFRAKTION



NUR MIT EINER STARKEN SPD-MEHRHEITSFRAKTION

... können wir unseren Bürgermeister unterstützen und gemeinsam unsere Ziele verwirklichen.

Zum einen können wir dann auf breiterer Basis die einzelnen Projekte und die anstehenden Entscheidungen noch vielschichtiger in den Fraktions-sitzungen diskutieren und vorberaten. Wir sind dann noch besser aufgestellt und können mit Unterstützung unserer Fraktionsmitglieder intensivere Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürger führen. Das heißt, wichtige Anregungen, andere Sichtweisen und Kritik können so direkt in die Umsetzung einfließen.

Zum anderen spiegeln sich die Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat auch in der Zusammensetzung der vielen Ausschüsse wider. Da fast alle Entscheidungen in Ausschüssen vorberaten, teilweise sogar beschlossen werden, ist es hier ebenfalls wichtig, dass hier die SPD gut repräsentiert ist.

WIR STELLEN UNS DER HERAUSFORDERUNG

... mit einem tollen Team und kämpfen gemeinsam für eine starke SPD-Stadtratsfraktion, eine SPD Mehrheit, im Stadtrat.

SPD STADTRATSFRAKTION

... unser Team für Dein Mendig

MIT UNSEREM STARKEN TEAM

... um Bürgermeister Hans Peter Ammel setzt sich die SPD-Stadtratsfraktion gemeinsam für DEIN – MEIN– UNSER Mendig ein.

Die erfolgreiche Politik der vergangenen 5 Jahre möchten wir gerne nach dem 26.05.2019 fortsetzen.

UNSERE ZIELVORSTELLUNG

...kann man kurz zusammenfassen:

Mendig mit seinen Bürgerinnen und Bürger steht für uns im Mittelpunkt.

Mendig – als Stadt, in der man leben möchte

Mendig – als Stadt, die alles bietet: Kindergärten, Schulen, Neubaugebiete, Einkaufsmöglichkeiten und gute Verkehrsanbindungen

Mendig – als Stadt, in der die Rahmenbedingungen einfach passen

DIE VORAUSSETZUNGEN

für unsere Zielvorstellungen sind:

- weitere 5 Jahre gemeinsam mit unserem Bürgermeister Hans Peter Ammel
- eine starke SPD-Stadtratsfraktion

DER UNTERSCHIED ZWISCHEN REDEN UND MACHEN

Der allgemein gebräuchliche Kalender kennt nur vier Jahreszeiten. Bei uns im Rheinland wird er bekanntermaßen um eine fünfte Jahreszeit ergänzt.

Dieser Reigen der Jahreszeiten erfährt allerdings im Fünfjahresrhythmus eine weitere Ergänzung, nämlich die Zeit des Kommunalwahlkampfes. Man merkt das Heraufziehen dieser zusätzlichen Jahreszeit deutlich daran, dass sich ein bestimmter Personenkreis vor Gebäuden oder Bereichen unserer Stadt positioniert, ein vermeintlich wichtiges Stück Papier in der Hand hält und mit bedeutungsvollen Worten vorträgt, was es mit dem Gebäude oder Bereich auf sich hat und was in der Zukunft geschehen soll oder müsste.

Das Ganze ist eine in dieser Zeit häufige Übung der Partei mit dem „C“ im Namen, die bei ihrer speziellen Art von Themenbearbeitung leider regelmäßig vergisst, darauf hinzuweisen, dass hierzu in der Regel bereits Planungen erstellt und in den Gremien der Stadt beraten und beschlossen worden sind. Man versucht halt nur, sich von dem möglichen Erfolg noch schnell eine Scheibe abzuschneiden oder zumindest so zu tun, als habe man

die Sache von Anfang an auf den Weg gebracht.

Das uns diese merkwürdige Art äußerst befremdet, kann der Ein oder Andere sicher verstehen. Wir wünschen uns, dass man die gleiche Energie wie bei der Vermarktung auch bei der Realisierung der Pläne aufgebracht hätte.

Wenn die CDU Fraktion zum Beispiel feststellt, dass das Dach des Kindergartens St. Genovefa undicht ist und der Stadtbürgermeister im Haushalt der Stadt für eine neue Dacheindeckung bereits 70.000 Euro eingestellt hat, dürfte doch eigentlich nichts dagegen sprechen, sich bei der Verbandsgemeindeverwaltung (Bauabteilung) für eine beschleunigte Umsetzung der Maßnahme einzusetzen! Als 1. Beigeordneter der Verbandsgemeinde hätte doch der CDU-Stadtbürgermeisterkandidat sicher alle Möglichkeiten. Auch könnte er sich doch dafür einsetzen, dass an Themen wie der Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes weit energischer gearbeitet wird oder die Ausbaggerung des Weiheres im oberen Stadtteil wieder in Planung genommen wird.

Besonders ärgerlich ist jedoch die „Wiederbelebung“ von Vorha-

ben, die vor Jahren von der CDU selbst vereitelt oder ausgebremst worden sind. So zum Beispiel die Neugestaltung des Rathausvorplatzes, der unteren Heidenstockstraße und des Bereiches hinter der Laacher-See-Halle im Rahmen der Innenstadtentwicklung. Hier hätten wir, die Mendiger SPD, gerne gemeinsam über eine weiterführende Lösung diskutiert und die Entscheidungen auf den Weg gebracht. Aber es irritiert nicht nur uns, dass die CDU heute die gleichen Maßnahmen, die sie vor sieben Jahren ungeachtet der Tatsache, dass hierfür nicht unerhebliche Planungskosten aufgewendet worden waren, verhindert hat, heute genau diese Maßnahmen als ihr eigenes Ziel vorstellt.

Es gäbe zwar noch eine Menge weiterer Beispiele, ich fände es jedoch besser, anstatt bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Liebe zur Heimat wie einen Banner vor sich herzutragen, diese Liebe jenseits des Wahlkampfes durch Taten unter Beweis zu stellen und sich für die Belange der Stadt einzusetzen.

WETZKOPP

LESERBRIEFE

VERBREITERN KEINE STRASSE

Pünktlich zu Beginn eines jeden Wahlkampfes setzt sich jemand in der CDU an seinen Computer, hebt kurz die Schultern, reckt dabei das Kinn nach vorne und beginnt dann, den immer gleichen Leserbrief an die Rhein-Zeitung zu schreiben, in dem er große Baugebiete fordert.

Es fühlt sich so an, als wäre das die letzten 35 Jahre so gewesen und auch so, als würde das in den nächsten 35 noch weitergehen. Tatsächlich fragen wir uns, ob der Leserbrief jedes Mal neu geschrieben wird, oder aber die Rhein-Zeitung einfach ein Exemplar in

der Schublade liegen hat, das alle fünf Jahre unverändert abgedruckt wird.

Es würde jedenfalls nicht auffallen. Denn außer der reinen Forderung steht ja nichts drin. Nie wird gesagt, wo dieses Großbaugebiet hin soll. Und damit spart man sich dann den ganzen Ärger, den ein konkreter Vorschlag mit sich bringt. Man müsste sich dann nämlich Antworten überlegen auf Fragen einer nochmal zusätzlichen Kita-Aufstockung. Oder, sollte beispielsweise Großfindel III aufgegriffen werden, so müsste man sich Gedanken über die Verkehrsanbindung machen.

Ist die Heinrich-Heine-Straße einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen von locker 100 bis 150 Autos am Tag gewachsen? Auf diese und viele andere Fragen hätte die CDU in den letzten 5 Jahren im Rat Antworten liefern können. Sie hat es nicht getan.

Alleine durch das Schreiben von Leserbriefen vor der Wahl wird die Heinrich-Heine-Straße jedenfalls keinen Zentimeter breiter.

AMMEL VOR ORT



Bürgermeister Hans Peter Ammel und die Kandidaten der SPD für Stadt- und Verbandsgemeinderat kommen zu Ihnen. Zu verschiedenen Themen nehmen wir gerne Ihre Anregungen auf und informieren Sie über unsere Ideen.

Besuchen Sie Hans Peter Ammel und sein Team im Tour-Truck an folgenden Standorten:

Am 10.05. von 15:00 bis 16:00 Uhr am Kinderspielplatz/Kindergarten Zauberwald, in der Jahnstraße zum Thema Kinderbetreuung und Kinderspielplätze.

Am 11.05. von 10:00 bis 12:00 Uhr in der Teichwiese zum Thema „Vereinshaus“ / Gasthaus Bolz in Obermendig.

Weitere Termine, insbesondere zum Besuch mit dem Tour-Truck in Bell, Rieden und Thür werden gesondert bekannt gegeben.

Senden Sie uns gerne Ihre weiteren Anregungen auch an Ideen2019@spd-mendig.de

MIT EINEM P&R-PARKPLATZ AM BAHNHOF WOLLEN WIR DEN ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR STÄRKEN!

Umweltfreundliche Mobilität gewinnt immer mehr an Bedeutung. Wir wollen den Umstieg auf die Schiene in Mendig attraktiver machen.



DIE KANDIDATEN FÜR DEN STADTRAT

1	Ammel	Hans Peter
2	Selig	Helmut
3	Kraut	Ralf
4	Post	Frank
5	Schneider	Thomas
6	Reimer-Gutsch	Natalia
7	Vordemvenne	Daniel
8	Weiler	Someie
9	Furch	Frank
10	Neideck	Jutta
11	Welsch	Christian
12	Selig	Ingrid
13	Ammel	Uwe
14	Koch-Mittler	Bibiana
15	Daum	Christian
16	Astor	Silvia
17	Nürnberg	Franz
18	Lucas	Christian
19	Straub	Wilhelm
20	Kassner	Günter
21	Nürnberg	Jan
22	Retterath	Armin
23	Heuft	German
24	Scharbach	Franz
25	Willems	Dr. David
28	Barz	Cornelia
27	Mintenic	Helga
28	Hell	Wolfgang

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Mendig

Verantwortlich:
Ralf Kraut
In Großfindel 4
56743 Mendig

Redaktion:
Hans Peter Ammel, Helmut Selig, Sven Ammel, Thomas Schneider, Daniel Vordemvenne.